

Hunde

Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG



Erwischt! Kurzhaar-Vizsla beim ausgelassenen Spiel im Schnee.

FOTO: DANIELA HOEKSTRA

Winterfreuden mit Hund

Wandern, Langlauf, Schlittenhunderennen: Auch die kalte Jahreszeit hat für Hundehaltende einiges zu bieten. In dieser Sonderbeilage erfahren Sie mehr – inklusive tierärztlicher und pflegespezifischer Winter-Tipps. ● URSULA KÄNEL KOCHER

Bei klirrender Kälte unter stahlblauem Himmel durch verschneite Wälder wandern: Das lässt das Herz jedes Naturliebhabers höher schlagen. Auch der Hund findet mit Sicherheit Gefallen an solcherlei Winter-Aktivitäten. Es versteht sich von selbst, dass man dabei als verantwortungsbewusster Hundehalter

einige Regeln beachtet. Etwa jene, dass man (nicht nur in Tourismus-Ferienorten) den Kot des Hundes entlang von Winterwanderwegen aufnimmt und entsorgt. Wer den Hund zum Langlauf mitnehmen möchte, wählt eine Hunde-Loipe; und wem ein gemeinsamer Schlittel-Plausch vorschwebt, klärt von Vorteil vorher ab,

ob Hunde auf dem Schlittelweg überhaupt erlaubt sind. Und: Warum nicht einmal als Zuschauer einem Schlittenhunderennen mit Husky, Samojede & Co. beiwohnen? Mit Sicherheit ein Erlebnis für die ganze Familie!

Sonderdruck
zum Sammeln und
Verteilen





Kälte ohne Chance: Wer sich aktiv bewegt, friert weniger. Im Bild: Siberian Husky.

FOTO: URSULA KÄNEL KOCHER

Spass beim winterlichen Hundesport

Seit rund 20 Jahren gibt es in Mitteleuropa Wettkämpfe in der Kategorie «Skijöring». Dabei bewegt sich der Hundehalter auf Skating-Skis und ist mit dem Hund, der ein Zuggeschirr trägt und vor dem Besitzer läuft, mittels eines Bauchgurtes verbunden. Die «Skijöring»-Wettkämpfe werden als separate Kategorie an Schlittenhunderennen angeboten. Startberechtigt sind dort in der Regel nicht nur die Nordischen Schlittenhunderassen, sondern auch andere lauf- und freudige Tiere. Die Distanzen bei Sprintrennen betragen normalerweise zwischen 10 und 25 Kilometer. Die «IG Samojede» (www.ig-samojede.ch) empfiehlt zum Ausüben von «Skijöring»: «Ganz wichtig

sind Grundkenntnisse im Skaten und ein gutes Gleichgewichtsgefühl, damit sich die Konzentration des Langläufers voll und ganz auf den Hund richten kann. Erst, wenn man diese Grundkenntnisse sicher beherrscht, sollte man den Hund auf die Skatingloipe oder auf den Schlittenhundetrail mitnehmen.» Denn: Das Verletzungsrisiko für den Hund durch die Skis/Skistöcke ist nicht zu unterschätzen.

Ganz wichtig: Auf vielen Loipen ist das Mitnehmen von Hunden nicht gestattet. So manche Winterferien-Destination hat aber erkannt, dass sportliche Hundebesitzer ihr Hobby gerne in Begleitung ihres Vierbeiners ausüben würden – und bieten aus diesem

Grund so genannte «Hunde-Loipen» an. Ein übersichtliches Verzeichnis findet man im Internet. Die «IG Samojede» rät: « Klären Sie im Zweifelsfall unbedingt vorgängig ab, ob die Loipe für «Skijöring» frei gegeben ist; trainieren Sie in Randzeiten – und entsorgen Sie den Kot Ihres Hundes.»

Hunde-Loipen in der Schweiz

Davos 16 km; St. Moritz 7 km; Goms 2 km; Gstaad Saanenland 4 km; Klosters 12 km; Madulain 6 km; S-Chanf 2 km; Savognin 2 km; Toggenburg 2 km; Urnerboden 8 km; Val Müstair 5 km (Aufzählung nicht abschliessend).

www.langlauf.ch



Langlauf mit Hund: In diversen Wintersportorten gibt es speziell gekennzeichnete Hunde-Loipen, wo der Vierbeiner willkommen ist. FOTO: UKK



Schlittenhunderennen: Gehören (nicht nur) für Besitzer nordischer Rassen (im Bild: Samojeden) zu den Winterhöhepunkten. FOTO: UKK

Tipps von der Tierärztin für die Wintertage

Manche Hunde fressen auf dem Spaziergang immer wieder mal «eine Schnauze voll» Schnee. Sollte man dies unterbinden?

Claudia Kümmerle-Fraune: Hunde können unterschiedlich auf das Fressen von Schnee reagieren. Im Übermass kann es zur Beeinträchtigung der Magen-Darm-Flora führen und somit Symptome wie Durchfall oder Erbrechen hervorrufen. Bedenklich sind Beimengungen wie Streusalz oder Rollsplit, die zu Gastritis und Schleimhautläsionen führen können.

Der letzte Winter wartete mit beeindruckenden Minus-Temperaturen auf – nicht nur in den Bergen, sondern auch im Schweizer Mittelland. Wie gehen Hunde mit der Kälte um? Können Sie Erfrierungen davontragen?

Kümmerle-Fraune: Erfrierungen, das heisst eine Verletzung des Gewebes durch Kälteeinwirkung, wird in unseren Breitengraden bei aktiven, gesunden Hunden nicht beobachtet. Ein gesunder Hund mit intaktem Haarkleid kann problemlos durch die Winterlandschaft spazieren. Denn: Hunde haben einen hohen Ruheenergieumsatz mit einer entsprechenden hohen Wärmebildungsrate. Sie besitzen die Fähigkeit, dieses Temperaturniveau innerhalb gewisser Grenzen konstant zu halten. Bei Abweichung der Umgebungstemperatur nach unten kommt es einerseits zu einer Erhöhung der Wärmebildung durch erhöhten Stoffwechsel mit Hilfe motorischer Aktivität (Muskeltonus, Bewegung, Kältezittern); andererseits zu einer Reduktion der Wärmeabgabe durch ein Zusammenziehen der Hautgefässe. Man muss allerdings beachten, dass insbeson-

dere bei Welpen, kranken und alten Hunden der Fall eintreten kann, dass sie die notwendige Energie nicht bereitstellen können.

Im Fachhandel werden verschiedene Hunde-Wärme-Mäntel angeboten. Für kurzhaarige Hunde ohne Unterwolle ein unverzichtbares Utensil?

Kümmerle-Fraune: Die Frage der Notwendigkeit eines Mantels lässt sich nicht eindeutig beantworten. Ein gesunder Hund, der sich beim Spazieren aktiv bewegt, ist in der Lage, die Körperkerntemperatur konstant zu halten – unabhängig von Rasse und Grösse. Zeigt der Hund bei niedrigen Temperaturen Muskelzittern und Unwohlsein, kann ein Mantel Abhilfe schaffen. Dies sollte eine individuelle Entscheidung sein und ist jedem Hundebesitzer selbst überlassen.



Leserfoto: Cocker Spaniel «Ivory Lynn», fotografiert von Marianne Steffanoni aus St. Moritz.



Leserfoto: Flat Coated Retriever «Eileen Emotion from the Wisteria», fotografiert von Beatrice Müller, Zollbrück.

Können Hunde, wenn Sie lange im Schnee herumstehen müssen – etwa während einer winterlichen Erziehungskurs-Lektion –, eine Blasenentzündung oder eine Erkältung einfangen?

Kümmerle-Fraune: Es konnte bisher in keiner wissenschaftlichen Studie ein Zusammenhang zwischen der Auftretenswahrscheinlichkeit einer Blasenentzündung in Verbindung mit der Aussentemperatur festgestellt werden. Sicher aber ist es nicht nur für den Hund, sondern auch für den Besitzer angenehmer, wenn bei solchen Winter-Trainings für genügend Bewegung gesorgt ist.

Viele Hunde reagieren mit Hinken oder Humpeln, wenn sie auf Streusalz gelangen – auch wenn sie keine (sichtbaren) Risse in den Pfotenballen haben.

Kümmerle-Fraune: Streusalz führt bei längerem Kontakt zum Austrocknen der Haut und kann somit Irritationen und Läsionen hervorrufen. Es ist daher ratsam, dem Hund nach jedem Spaziergang die Pfoten mit lauwarmem Wasser zu reinigen, um etwaige Rückstände zu beseitigen.

Beobachten Sie im Winter in der Praxis spezielle, saisonbedingte Notfälle?

Kümmerle-Fraune: Die Aufnahme von Frostschutzmittel führt beim Hund zum

akuten Nierenversagen und stellt einen lebensbedrohlichen Zustand dar. Hier ist unbedingt Vorsicht geboten! Eine andere Gefahr besteht zur Weihnachtszeit, wenn der Hund Geschenkband oder Lametta frisst. Dieses Material kann zu fadenförmigen Fremdkörpern im Magen-Darm-Trakt führen, die je nach Lokalisation endoskopisch oder chirurgisch entfernt werden müssen.

Zur Person: Claudia Kümmerle-Fraune ist Tierärztin (Dipl. ACVIM /SAIM) und arbeitet in der Klinik für Kleintiermedizin an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich



Laufstarke Gesellen: An Schlittenhunderennen sieht man unter anderem Alaskan Malamutes, Siberian Huskies, Grönländer und Samojuden (Bild von der SM in Gadmen 2010). FOTO: UKK

Spannende Schlittenhunderennen

Je nach Schneeverhältnissen finden in der Schweiz während der Wintersaison diverse Schlittenhunderennen statt – ein spannendes Erlebnis für die ganze Familie! Organisiert werden diese vom Schweizerischen Schlittenhunde-Sportklub (SSK) sowie vom Schweizerischen Musher-Verband (SMV). Auf den Internet-Seiten dieser beiden Verbände werden Daten und Informationen publiziert. Der eigene Hund darf mitgenommen werden, muss aber im ganzen Renngelände zwingend an der Leine geführt werden. Entlang der Rennstrecke auf genügend Abstand zu den Mushern und ihren arbeitenden Tieren achten!

Der SSK wurde 1988 gegründet und zählt heute über 200 Mitgliedern. Hauptziel ist, den Schlittenhundesport mit den vier von der FCI (Fédération Cynologique Internationale) anerkannten Schlittenhunderassen (Siberian Husky, Alaskan Malamute, Grönländer und Samojede) zu fördern sowie dafür zu sorgen, dass diese Rassen in ihrem herkömmlichen Aussehen wie auch in ihrer natürlichen Art unverändert bleiben.

www.s-s-k.ch

Tipps von der Hundecoiffeuse für die Wintertage

Pfoten-Salbe: Der Fachhandel bietet verschiedene Pfoten-Salben an, die – vor dem Spaziergang aufgetragen – die Pfotenballen vor Streusalz schützen und die Bildung von Schneeklumpen zwischen den Ballen verringern. Trotzdem soll man – sofern dies möglich ist – gesalzene Wege meiden. Ganz wichtig ist es, die Pfoten nach jedem Spaziergang mit Wasser gründlich zu spülen, um Salzreste zu entfernen. Es empfiehlt sich ausserdem, vor dem Winter allzu lange Haare an der Pfotenunterseite mit der Schere zu kürzen.

Booties: Viele Hunde bewegen sich nur ungern mit «Booties» an den Pfoten, da der Fremdkörper «Schuh» sie enorm hemmt. In solchen Fällen sind Waldwege und schneebedeckte Wiesen das richtige Tummelfeld, damit der Hund «barfuss» den Auslauf geniessen kann. Allerdings lassen sich «Booties» nicht umgehen etwa bei sehr empfindlichen oder auch bei verletzten Hundepfoten. Nach einer

(längeren oder kürzeren) Phase der Angewöhnung arrangieren sich die Hunde dann meistens damit. Manche Schlittenhunde als Beispiel tragen sogar während dem Wettkampf «Booties.»

Schneeklumpen im Fell: Je nach Schneebeschaffenheit bilden sich bei langhaarigen Hunden bereits nach kurzem Spaziergang beeindruckende Schneeklumpen im Fell. Hier schaffen spezielle Sprays Abhilfe, die vor dem Spaziergang auf das Fell gesprüht werden. Den gleichen Effekt erzielt man mit einer öligen Salbe (Vaseline oder Melkfett), die man gut in den Händen verreibt und ins Hundefell einarbeitet. Bilden sich dennoch Schnee- und Eisklumpen im Fell, löst man diese nach dem Spaziergang am besten mit lauwarmem Wasser auf und trocknet danach das Fell gut.

Weitere Winter-Tipps? Viele Hunde lieben das Herumtoben im Schnee – und das sollte man ihnen auch gönnen. Wichtig ist, dass sie sich in der Kälte genügend bewegen und dass sie sich nach dem Spaziergang an einem trockenen und warmen Ort aufhalten können. Ich rate davon ab, den Hund im Winter nass oder mit Schneeklumpen im Fell im Auto warten zu lassen oder vor einem Einkaufsgeschäft anzubinden.

Zur Person: Janine Böhi ist Hundecoiffeuse mit eigenem Salon in Bellach SO und Prüfungsexpertin für angehende Hundecoiffeusen.



Leserfoto: Airedale Terrier «Sitto Chessy v. Madulain», fotografiert von Esther Uggowitzer.

Hunde



Herausgeber und Bestelladresse:
Schweizerische Kynologische Gesellschaft
Postfach, 3001 Bern
www.skg.ch – sonderdrucke@skg.ch



Gegen kalte Pfoten

Nicht jeder Hundebesitzer verfügt über ein Auto mit Standheizung. Praktisch ist da das Wärmekissen «Snuggle Save»: Es wird während

weniger Minuten in der Mikrowelle erwärmt und bleibt danach während mehrerer Stunden warm (was nicht heissen soll, dass man den Hund im Winter so lange im Auto warten lässt...) Durchmesser: 21 Zentimeter. Es wird mit einem Fleece-Überzug geliefert. Preis: Fr. 49.–. Verschiedene Anbieter; gesehen bei www.wolfsong-shop.ch